

## Krieg und Frieden.

Oh noch der Frühling des Jahres 1848 kam, ehe Baron Hans sich hatte besinnen können, was er denn mit seiner wiedergestärkten Kraft beginnen wolle, ging's mit einemmale stürmisch her in der Welt. Die Franzosen hatten ihren König fortgejagt und fast zugleich ging an allen Enden und Orten ein Sturm los. Die erste Furcht war, daß das ungestüme Franzosenvolk, nicht zufrieden mit der Unruhe in seinen eigenen Grenzen, noch einbrechen wolle in die Nachbargegenden. Auf einmal, kein Mensch wußte woher, erscholl an mehr als dreißig Orten zugleich der Ruf: „Bierzigttausend Mann französisches Gesindel ist über den Rhein gebrochen, fengt, plündert und mezelt; rette sich wer kann!“ Das war ein Schrecken allenthalben; von allen Orten kamen flüchtige Männer, Weiber, Kinder. Manche behaupteten, sie haben schon brennen sehen; wer noch etwas zu verlieren hatte, versteckte und verscharrte es; der Schmied im Dorfe drunten bei Hochheim vergrub sogar seinen Ambos, die dicke Wirthin ihr getrocknetes Obst.